

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 1-2

Artikel: Der Betriebsschutz der PTT
Autor: Neuhaus, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Betriebsschutz der PTT

Jeder Auslandsreisende wird bestätigen, dass kaum ein Land eine solche Fülle von Dienstleistungen auf dem Gebiet des Post- und Fernmeldewesens anzubieten hat, wie die Schweiz. Unsere PTT befasst sich mit der Nachrichtenübermittlung im In- und Ausland. Das gesamte Telefonnetz ist vollautomatisiert, und zwar bis ins hinterste Dorf unseres Landes. Ein

dichtes Netz von Sendern strahlt laufend Radio- und Fernsehprogramme aus. Für das nationale Richtstrahlnetz bildet auch der Alpenwall kein unüberwindbares Hindernis. Praktisch täglich hat jeder Einwohner mit einer der 4000 Poststellen Kontakt; das Zustellpersonal legt jeden Tag über 200 000 km zurück. Mehr als 7500 km Postautolinien sichern den

Anschluss an das dichte Netz der Bahnen. In Zeiten erhöhter Spannungen und im Kriegsfall brechen die engen Beziehungen zum schweizerischen Wirtschaftsleben nicht ab. Die PTT-Betriebe setzen denn auch für die Sicherstellung ihrer Dienstleistungen im Rahmen der Gesamtverteidigung erhebliche Mittel ein.

Einige Zahlen mögen die *wirtschaftliche Bedeutung der PTT-Betriebe* untermalen:

Netzlänge Autopostlinien	7 535 km
Motorfahrzeuge PTT	9 881
Poststellen	3 957
Telefonlinien	20,9 Mio. km
Telefonzentralen	1 014
Sender und Umsetzer	1 172
Telexanschlüsse	28 000
Rundspruchkonzessionen	2,1 Mio.
Fernsehkonzessionen	1,8 Mio.
Geldumsatz im Postcheckdienst	977,6 Mrd. Franken (1977)
PTT-Liegenschaften	2 635
Mietobjekte	6 806
Personalbestand	49 818 (Jahresdurchschnitt 1977)

*Moderner Zweckbau mit Verwaltungs- und Theorieräumen
PTT-ZS-Ausbildungszentrum Spiez/Gesigen*



Welches sind nun die *Aufgaben des Betriebsschutzes PTT?*

Der Betriebsschutz PTT bereitet in seinem Bereich die gesetzlich vorgeschriebenen Massnahmen vor, um im Falle von Katastrophen, bei bewaffneten Konflikten oder bei Kriegsereignissen *Personen, Betriebsanlagen und lebenswichtige Güter* zu schützen und damit den Betrieb auch unter erschwerten Bedingungen zu ermöglichen.

Der Betriebsschutz PTT hat keine Kampfaufgaben.

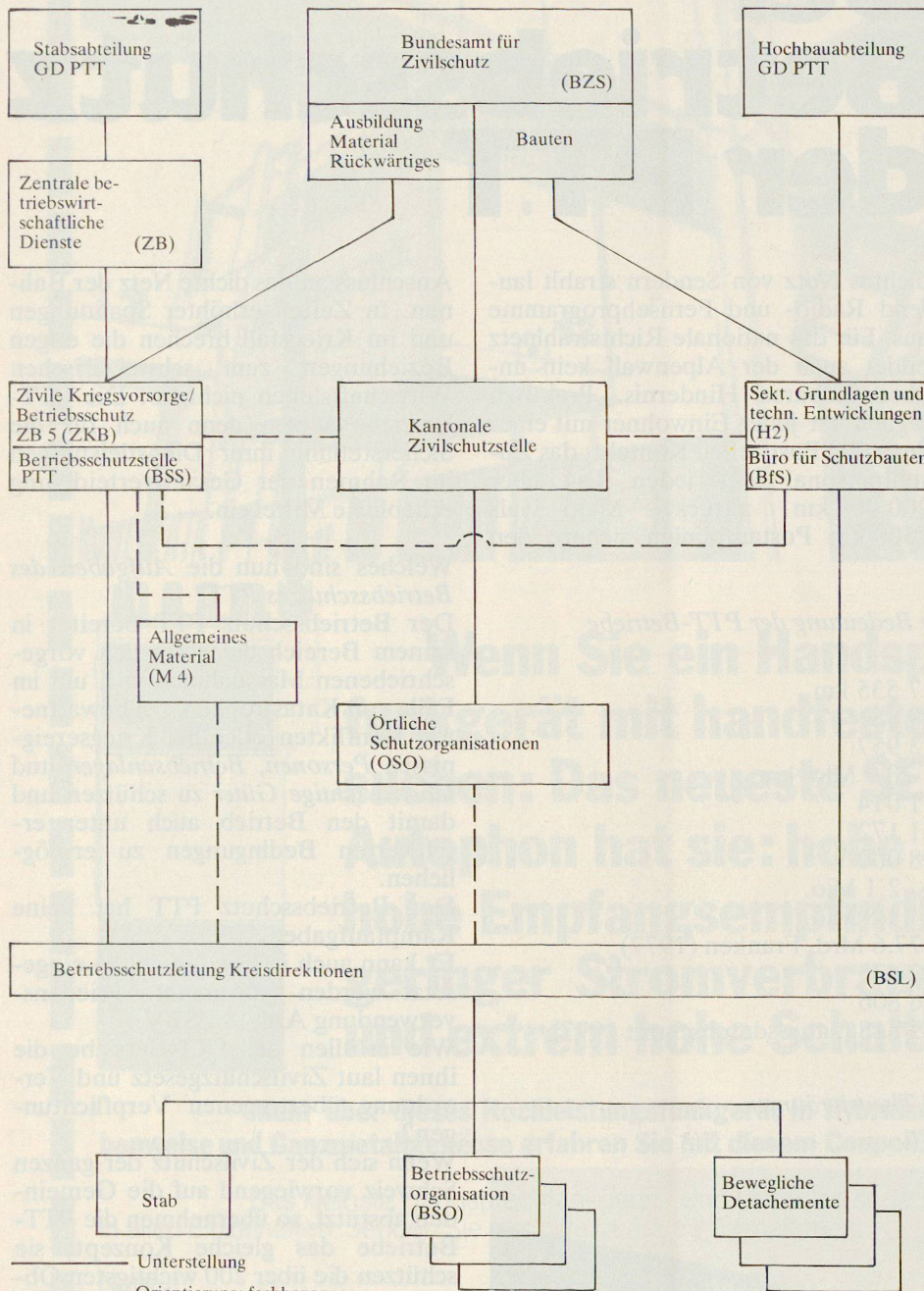
Er kann auch in Friedenszeiten eingesetzt werden (sogenannte Friedensverwendung Art. 18 ZSBV).

Wie erfüllen die PTT-Betriebe die ihnen laut Zivilschutzgesetz und Verordnung übertragenen Verpflichtungen?

Wenn sich der Zivilschutz der ganzen Schweiz vorwiegend auf die Gemeinden abstützt, so übernehmen die PTT-Betriebe das gleiche Konzept; sie schützen die über 200 wichtigsten Objekte durch PTT-eigene Betriebsschutzorganisationen (mit je einem BSO-Chef). Das nachfolgende Organigramm gibt über die eingesetzten Mittel Auskunft (Betriebsschutzstelle bei der Generaldirektion PTT, 28 Betriebsschutzleitungen auf Stufe Kreispost- und Kreistelefondirektion, Betriebsschutzorganisationen als Objektschutz).

Für die *Ausbildung* der über 7500 Schutzdienstpflichtigen beteiligen sich die PTT-Betriebe seit 1973 am Ausbildungszentrum Spiez/Gesigen, wo jährlich rund 1000 Angehörige der PTT – Männer und Frauen – die Grundschulung im Pionier- und Brandschutzdienst, im Sanitätsdienst usw. durchlaufen. Die erworbenen Kenntnisse werden anschliessend in

Schema der Organisation Betriebsschutz PTT/Schutzbauten PTT



Die Schweizer PTT ist die einzige der Welt, die für ihren Betriebsschutz – in Gesigen bei Spiez – ein eigenes Ausbildungszentrum besitzt. Es handelt sich um ein regionales Zivilschutzzentrum, an dem auch der Zivilschutz von Spiez und der umliegenden Gemeinden beteiligt ist.

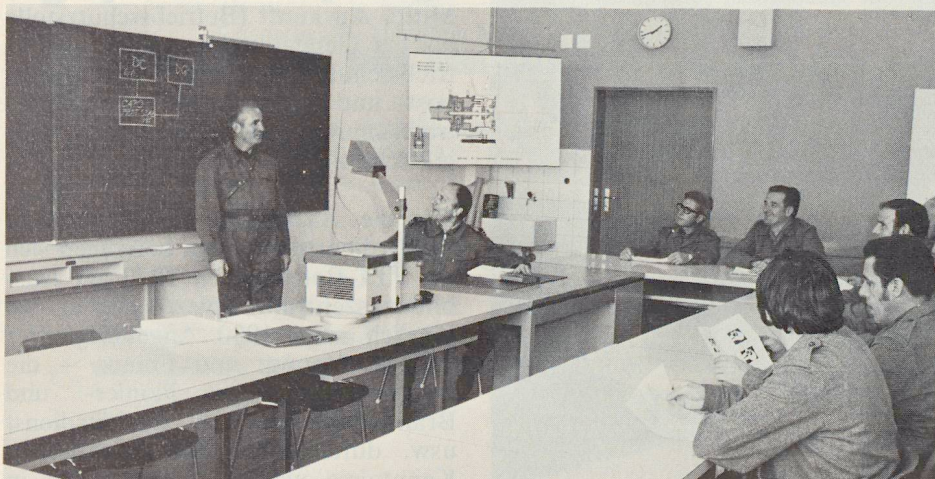
Übungen am Objekt vertieft. Gesamtschweizerisch sind zwei Drittel der schutzdienstpflichtigen PTT-Beamten ausgebildet. Bei der Generaldirektion PTT wird zudem ein Sonderdetachement für den Schutz der Kulturgüter (Wertzeichensammlung, PTT-Museum usw.) eingesetzt.

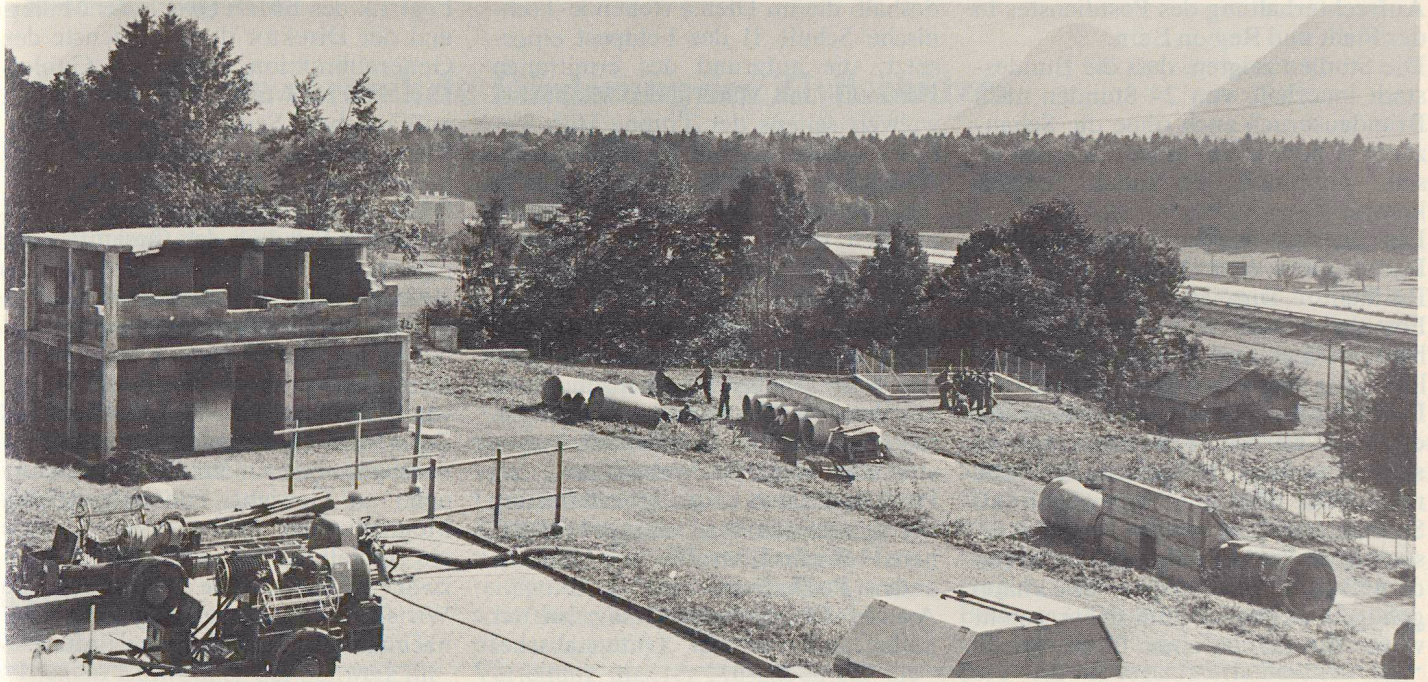
Die PTT-Betriebe planen bis zum Jahr 1988 die Erstellung von 45 000 Schutzplätzen für Personal, Publikum und Mieter. Vom Plansoll stehen bisher rund 35 000 Schutzplätze zu Verfügung, die im Rahmen der vorhandenen Kredite laufend mit Liegestellen, Effektenschranken usw. ausgerüstet werden.

Abschliessend dürfen wir festhalten, dass die PTT-Betriebe sowohl im Kriegs- als auch im Katastrophenfall über eine ganze Reihe wertvoller Mittel verfügen, und das qualifizierte Personal, in Noteinsatzstäben auf Kreisstufe zusammengefasst, auch schwierige Lagen meistern kann.

Alois Neuhaus
 Chef der Betriebsschutzstelle PTT

Romands und Ticinesi im hellen Klassenzimmer





Trümmerhaus und Ausbildungspiste PTT-ZS-Zentrum Spiez/Gesigen



Die Kreispostdirektion Bern probte den Ernstfall

H. A. Ein Beispiel dafür, wie die PTT weitsichtig und verantwortungsbewusst an mögliche Ernstfallsituationen im Kriegs- oder Katastrophenfall denkt und sich nebst der Organisation des Betriebsschutzes darauf vorbereitet, bot Anfang 1978 die Übung «Sophie». Die Zielsetzung ging im Sinne von Gedankenmodellen davon aus, die Gedankenmodelle aufzuzeigen, wie der Postbetrieb auf dem Platz Bern aufrechterhalten werden kann, wenn die Schanzenpost durch Katastropheneinwirkung ausfällt. Die Übungsleitung lag in den Händen des Stellvertretenden Kreispostdirektors, Peter Friedli. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Konzept für die

Aufrechterhaltung des Postdienstes im Raum Bern ausgearbeitet, das alle Belange umfasste, die in einer solchen Situation von Bedeutung sind. Eine allgemeine Orientierung gab die Ausgangslage bekannt, gab Auskunft über die Absicht der Postorgane, über die personellen und materiellen Probleme, den Antrag an die Feldpostdirektion des Krisenstabes der PTT zur Mitarbeit und über weitere Belange. Aus Gründen der Sicherheit kann auf zahllose wichtige Détails nicht eingetreten werden. Es geht uns darum, im Zusammenhang mit dem Bericht über den Betriebsschutz der PTT grundsätzlich auf diese Katastrophenübung hinzuweisen mit der Feststellung, dass

allein schon die Tatsache dieser Übung belegt, dass man sich über die Aufgabe der PTT im Rahmen der Gesamtverteidigung Gedanken macht und man bestrebt ist, auch hier immer auf das Schlimmste gefasst zu sein und brauchbare Lösungen zur Bewältigung von Krisensituationen zu finden. Das nach der Übung von der PTT herausgegebene Pressebulletin fasst das Geschehen für die Öffentlichkeit instruktiv zusammen:

«Angenommen, die Schanzenpost Bern fällt aus!»

Im Rahmen einer Übung wurde durch die Kreispostdirektion Bern in Zusammenarbeit mit der Feldpostdirektion der Ernstfall geprobt.

In einer ersten Phase waren der Betriebschef und die Amtsleiter der Schanzenpost vor die Tatsache gestellt, dass der ganze Betriebs- und Verwaltungstrakt dieses postalischen Nervenzentrums den Flammen zum Opfer gefallen sei. Die Betriebsräume wären – so hiess es in der Annahme – auf Monate hinaus unbenützbar und rund 30 % der Belegschaft habe Verletzungen oder Rauchvergiftungen erlitten, so dass für die nächsten Wochen nur rund zwei Drittel des Personals zur Verfügung stünden. Ohne Akten und ohne Unterlagen – diese waren ja verbrannt! – erarbeitete der eingesetzte Krisenstab innerhalb weniger Stunden ein Konzept zur

Aufrechterhaltung des Postdienstes in der Stadt und Region Bern.

Die Studien zeigten, dass die Bundesstadt innerhalb von 24 Stunden nach Brandausbruch auch ohne die Schanzenpost bereits auf einen einigermaßen normalen Postdienst zählen könnte:

Der Betrieb würde in provisorische Räume, wie zum Beispiel städtische Reithalle, Turnhalle Hodlerstrasse, Posttunnel und PTT-Garage Enghalde verlegt, und durch gezielte Umleitungen des Postgutes könnte die Drehscheibe Bern verkehrsmässig entlastet werden. Probleme ergäben sich allerdings in personeller und materieller Hinsicht, wengleich als Sofortmassnahme durch Personalversetzungen aus dem Raume Bern und dem Beizug Pensionierter ein knapp genügendes Provisorium sichergestellt wäre. In einer zweiten Phase wurde

deshalb die im Dienst stehende Technische Schule II der Feldpost eingesetzt, die aufgrund des ermittelten Personal- und Materialbedarfs prüfte, wieweit seitens der Truppe Hilfe geboten werden könnte. Gestützt auf die tatsächliche Lage am «Katastrophen-tag» war es im Sinne einer Notlösung möglich, den Grossteil des Ersatzmaterials aus Reservebeständen der Feldpost zu decken; darüber hinaus gelang es, aus den im Dienst stehenden Kasernenpostordnanzten sowie aus den WK-Truppen des Berner Infanterieregiments 15 innerhalb kürzester Zeit rund 70 Wehrmänner mit Postkenntnissen zur Überbrückung der grössten Notlage einzusetzen, das heisst bis zum Eintreffen von Hilfe aus andern Postkreisen.

An der Übungsbesprechung, an der unter anderem der Unterstabschef

Logistik des EMD, Divisionär Müller, und der Direktor der Postdienste der Generaldirektion, Herr Dr. Gubler, teilnahmen, wurde von ziviler und militärischer Seite auf den hohen Wert solcher Katastrophenübungen hingewiesen, dies insbesondere im Blick auf die Bedeutung der PTT-Betriebe im Rahmen der Gesamtverteidigung.

Bedenkt man zudem, wie wichtig ein reibungslos funktionierender Postdienst für die Wirtschaft und die Information der Bevölkerung ist, so gewinnt die von der Kreispostdirektion Bern unter dem Stichwort «Sophie» durchgespielte Katastrophenübung noch an Gewicht. Die aufgezeigten Möglichkeiten haben ergeben, dass ein Ausfall der Schanzenpost für Bern zwar schlimm wäre, die bernische Wirtschaft aber langfristig nicht allzu nachhaltig beeinträchtigen würde.

A nos amis et lecteurs romands, dont nous sollicitons la bienveillante indulgence pour ce trop succinct résumé d'un article extrêmement intéressant sur

«La protection civile aux PTT»

Orientation de M. Neuhaus, chef de l'office de protection des établissements PTT, sur l'organisation de la protection civile dans cette importante régie fédérale. L'office de protection des établissements PTT prépare dans sa sphère les mesures légales prescrites en cas de catastrophes, de conflits armés ou d'événements de guerre, pour la protection des personnes, des installations et des biens vitaux, afin de permettre ainsi la continuation de l'exploitation également dans des conditions difficiles. Deux cents objets importants sont protégés par les organismes de protection PTT. L'organi-

gramme donne tous renseignements sur les moyens engagés, qui sont subordonnés à l'office de protection PTT. En font partie vingt-huit directions de protection des établissements à l'échelon direction d'arrondissement postal et direction des téléphones. Pour l'instruction des 7500 personnes incorporées dans le service de protection, les PTT sont intéressés depuis 1973 au centre d'instruction de Spiez/Gesigen, où annuellement 1000 collaborateurs des PTT – hommes et femmes – suivent des cours de formation de base dans les services de pionniers, de lutte contre le feu et de sanitaires. Il existe également un détachement spécial pour la protection des biens culturels, comme les collections philatéliques et le musée des PTT. Jusqu'en 1988, 45 000 places protégées sont prévues pour le personnel et le public; 35 000 sont déjà construites. Les PTT disposent en cas de guerre ou de catastrophe

d'équipements de grande valeur et du personnel qualifié qui au besoin, peuvent être regroupés à l'échelon des arrondissements, contribuant ainsi à maîtriser des situations difficiles.

Il est également fait mention en résumé d'un exercice de catastrophe qui a eu lieu récemment dans le cadre de l'arrondissement postal de Berne. Il était supposé que la «Schanzenpost» Berne était en flammes, d'où une mise hors service pendant des mois de tout le complexe «exploitation-administration». Trente pour cent du personnel était blessé, notamment par brûlures. Pour les semaines suivantes, seuls les deux tiers des employés étaient disponibles. Un état-major de crise engagé travaillait pendant quelques heures à la conception du maintien du service postal en ville de Berne et environs. La haute valeur de tels exercices réalistes fut unanimement reconnue, ce qui est une importante contribution à la crédibilité de notre défense générale.

Megaphon TM-22/Z

Das Spitzenprodukt für den Zivilschutz. Mit 20 Watt Ausgangsleistung! Komplett mit Lautstärkereglern, 1 Satz Batterien UM-2 und Tragriemen.

Mikrofon: dynamisch
Abmessungen: Ø 22 cm, L 36 cm
Gewicht: 1,7 kg

Preis: Fr. 145.-/Stück
(exkl. WUST)
(inkl. Batterien)

SEYFFER + CO. AG.
8048 ZÜRICH
Abt. Industrie-Electronic Tel. 01 / 62 82 00



HEINIGER fabriziert und liefert

Installationsdrähte, Litzen, diverse Kabeltypen, Telefonanschlusskabel, abgeschirmte Kabel. Sonderanfertigungen nach Kundenwunsch.

Anschlusskabel mit angespritzten Steckern. Verlängerungskabel. Fertig konfektionierte Kabel.



A. HEINIGER & Co. AG
3072 Ostermundigen
Blankweg 4, Telefon 031 51 17 77